

# Syndicat Intercommunal "De Réidener Kanton"

Emile Calmes

Das interkommunale Syndikat des Redinger Kantons wurde am 6. März 1990 durch die Gemeinden Bieberg, Ell, Rammerech, Réiden und Sëll gegründet. Weitere Gemeinden traten später hinzu: Biekerich (1991), Grosbus und Vichten (1995), Wal (1998) und Useldéng (2000).

Das Syndikat, das nach dem Subsidiaritätsprinzip funktionieren soll, kümmert sich um jene Probleme, die sich besser gemeinsam lösen lassen oder die eine Gemeinde alleine zu stark belasten würden. Auf diese Weise braucht das Syndikat nur fünf bis zehn Prozent der jeweiligen Budgets der einzelnen Mitgliedsgemeinden. Die Beiträge werden nach der Einwohnerzahl der Gemeinden berechnet, was sicherstellt, dass kein Mitglied ungerechterweise die

Kosten anderer trägt (vgl. nebenstehenden Kasten). Jede Gemeinde steuert also nur im Rahmen ihres Vermögens Mittel bei, wobei der Nutzen am Ende für jede der selbe ist. Nicht zu vergessen ist, dass unser Syndikat auch staatliche Subventionen erhält. Ein solcher Zusammenschluss benachbarter Gemeinden kann, wie unsere Erfahrung zeigte, im Interesse des Bürgers mehr bewegen, als dies einer Gemeinde alleine möglich wäre.



einzu beziehen, um eine möglichst breite Basis für die verschiedenen Aktionen zu schaffen.

5. Wir wollen uns entweder direkt oder durch indirekte Beteiligung um alle Probleme kümmern, die den öffentlichen Nutzen betreffen.

6. Wir wollen unsere Projekte auf Basis einer fairen Politik auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene durchsetzen, wobei dem gegenseitigen Respekt

Der Autor, Bürgermeister von Bettborn (DP), ist Präsident des "Syndicat Intercommunal 'De Réidener Kanton'". Der redaktionell zusammengestellte Artikel basiert auf von Emile Calmes zur Verfügung gestelltem Material.

## Syndicat Intercommunal De Réidener Kanton

| Gemeinde     | Einwohner     | Beteiligung |
|--------------|---------------|-------------|
| Beckerich    | 2074          | 15,15%      |
| Ell          | 822           | 6,00%       |
| Grosbous     | 799           | 5,33%       |
| Préizerdaul  | 1250          | 9,13%       |
| Rambrouch    | 3333          | 24,35%      |
| Redange      | 2184          | 15,95%      |
| Saeul        | 461           | 3,37%       |
| Useldange    | 1301          | 9,50%       |
| Vichten      | 833           | 6,09%       |
| Wahl         | 702           | 5,13%       |
| <b>Total</b> | <b>13,689</b> | <b>100%</b> |

### Die Ziele

Die Ziele unseres Zusammenschlusses haben wir in sechs Bereichen definiert, die nachfolgend kurz angesprochen werden:

1. Wir wollen die Attraktivität des Redinger Kantons durch vielfältige Verbesserungen der Lebensqualität in verschiedenen Bereichen aufwerten.

2. Wir sind um einen Erhalt der bereits bestehenden handwerklichen, geschäftlichen und landwirtschaftlichen Aktivitäten bemüht.

3. Die verschiedenen Bereiche wie Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Erziehung und Tourismus sollen weiter entwickelt werden, wobei der Respekt vor der Umwelt in unseren Konzepten eine besondere Beachtung genießt.

4. Wir bemühen uns, alle öffentlichen und privaten Initiativen, die unseren Zielen entsprechen, in unsere Arbeit



“A Butzen” (D’Crèche an d’Garderie)

von Ökologie und Ökonomie besondere Bedeutung zukommt.

## Die großen Projekte

Insbesondere vier bedeutende Projekte sind aus unserer Arbeit hervorzuheben.

1. Unser Syndikat hat zwei Wirtschaftszonen eingerichtet, um Betriebe im Kanton anzusiedeln und dadurch Arbeitsplätze zu erhalten, beziehungsweise neue Stellen zu schaffen. In der “Zone d’activités économiques Riesenhauff” (Gemeinde Rambrouch) waren zum 1.1. 2003 zwölf Betriebe ansässig, die insgesamt 280 Mitarbeiter beschäftigen. 13 weitere Betriebe wirken in der “Zone d’activités économiques ancien site SOLUPLA” (Redange/Attert).

2. Eine weitere Aktivität des Syndikats ist der Unterhalt der Kindertagesstätte “A Butzen” (D’Crèche an d’Garderie) in Räichel, die 1993 ihre Tore öffnete. Im Jahr 2002 waren hier 52 Kinder aus mehr als zehn Gemeinden eingeschrieben. Es bestehen zwei Gruppen für Kinder von zwei Monaten bis zwei Jahren und zwei weitere Gruppen für Kinder von zwei bis vier Jahren. Die Kinder werden von 7 Uhr am morgen bis 18 Uhr 30 betreut.

Zu einem günstigen Tarif (z.B. 3 Euro pro Stunde oder 8, 10 Euro für einen halben Tag) kann man Kinder im Rah-

men der “Garderie” betreuen lassen. Für 122 Kinder aus 13 Gemeinden wurde im vergangenen Jahr von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, insgesamt bedeutete das 10.074,5 Betreuungsstunden. Es liegt auf der Hand, dass viele kleine Gemeinden überfordert wären, solche Infrastrukturen für sich alleine zu schaffen.

3. Das dritte große Projekt ist das Altersheim in Redingen. Gemeinsam mit dem Orden der Franziskanerinnen wurde das Altersheim von 1998 bis

2002 um- und ausgebaut. Die Kosten wurden zu 20% von unserem Syndikat getragen. 80% konnten durch staatliche Zuschüsse gesichert werden. Das Heim verfügt nach der letzten Ausbaustufe über 110 Zimmer mit je 30 Quadratmetern. Die Gestaltung der Zimmer trägt dem fortschreitenden Abbau der Rüstigkeit Rechnung, weshalb die Räume als Wohnräume mit Schlafnische als Pflegezimmer genutzt werden können. Alle Zimmer sind so orientiert, dass auch bettlägerige Bewohner in einer hellen Atmosphäre leben und einen guten Ausblick auf die Umgebung haben. können

Das Heim verfügt darüber hinaus über ein Therapiezentrum, Gymnastik- und Freizeiträume, eine Cafeteria und ein Restaurant. Zudem gibt es noch eine Tagesstätte für ältere Menschen, die ihre Wohnung nicht aufgeben und dennoch die Infrastruktur des Heimes nutzen wollen. Eine Grundidee zum Verwirklichen des Altersheims war, dass Menschen, die im Alter nicht mehr alleine wohnen können, den Kanton und damit den vertrauten Lebensraum und die Nähe zu Verwandten und Bekannten nicht mehr verlassen müssen. (Vgl. auch den Kasten auf der nächsten Seite)

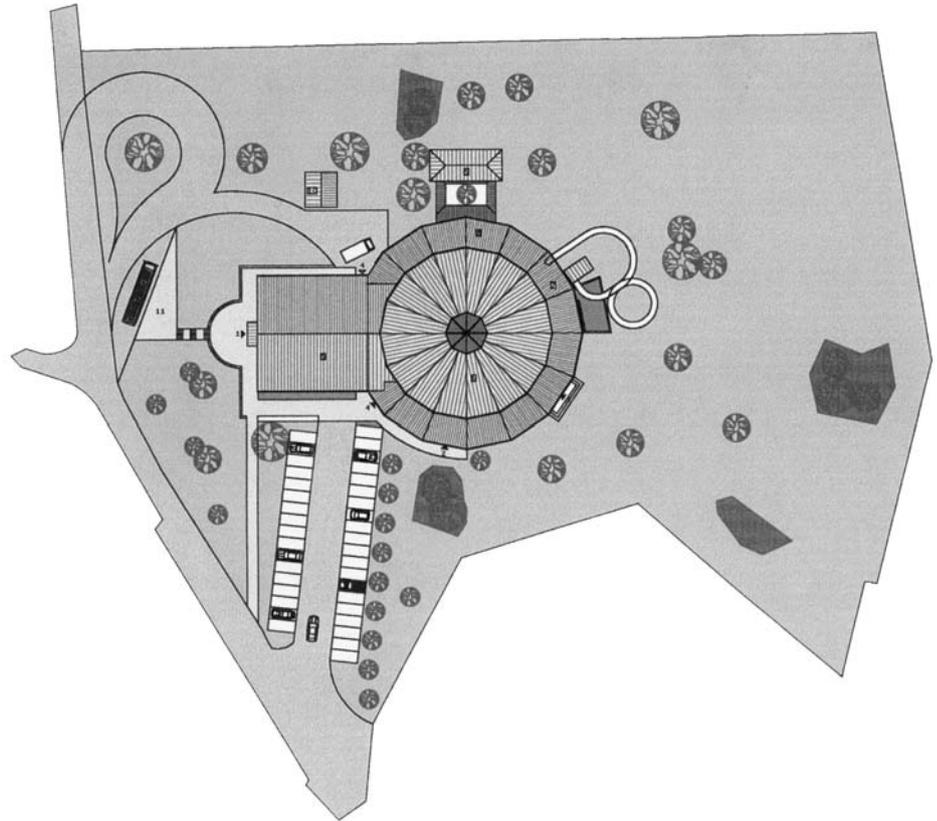
4. Ein wesentliches Projekt auf dem Freizeitsektor wird die “Reidener Schwemm” sein, die zu Pfingsten (am 8. Juni 2003) ihre Tore öffnen wird. Aus

Das neue Altersheim



einem alten Schwimmbad wird hier in einer Bauzeit von 15 Monaten ein modernes Bad gestaltet. Die Hauptkriterien für die Erneuerung des Bades war ökonomisch gesehen der Versuch, die bereits bestehende Infrastruktur maximal zu verwerten. Das künftige Bad soll mit einem Minimum an Personal (2 bis 3 Mitarbeiter) zu betreuen sein. Die neu entstehende Dachstruktur soll äußerlich repräsentativ wirken und dabei doch rationell und ökonomisch sein. Eine thermische Isolation soll die Heizkosten drastisch reduzieren. Das Hauptmaterial des Baus ist Holz.

Das Bad soll ein regionales touristisches Zentrum mit einem für Luxemburg innovativen Programm werden. Insbesondere wurde an die Kinder gedacht, für die unter anderem eine attraktive Rutschbahn, verschiedene Wasserspiele und ein umfangreiches Aquarium mit zahlreichen Fischarten zur Verfügung stehen werden. Hierzu kommen im sportlichen Bereich ein Fitnessraum, eine Sauna und ein türkisches Bad.



Plan der neuen Badeanstalt des Kantons

## Vielfältige Aktivitäten

Über diese aufwendigen Projekte hinaus unterhält das Syndikat vielfältige weitere Aktivitäten, die den Menschen in unserem Kanton dienen. „Komm fuer mit“ nennt sich der kantonale Bustransport, der für Mobilität sorgt. Für ältere Menschen gibt es Essen auf Rädern und andere Formen häuslicher Hilfe. Eine eigene Aktion bemüht sich um das Energiesparen im Kanton.

Auf kultureller Ebene wurde zum Beispiel das 150-jährige Jubiläum des Kan-

tons mit einer Buchpublikation gefeiert. Das Syndikat unterstützt die verschiedensten Initiativen, die an sie herantreten, so zum Beispiel auch die Redinger Musikschule. Auf internationaler Ebene arbeiten wir eng mit unseren belgischen Freunden von der Asbl „Vallée de l’Attart“ zusammen.

Der Erfolg der großen und kleinen Aktivitäten auf kantonaler Ebene liegt nicht zuletzt in der guten Zusammenarbeit

quer durch die Parteien begründet. Es geht um eine Kooperation, die über die Grenzen von Gemeinden und politischen Gruppierungen hinausgeht und das Wohl einer ganzen Region zum Ziel hat. Mit diesem Ansatz gelingt es dem Kanton Redingen zunehmend, den aktuellen Herausforderungen, wie etwa dem Bevölkerungszuwachs und den daraus resultierenden notwendigen Infrastrukturen effektiv zu begegnen.

## Das neue Altenheim des Kantons Redingen

Am 1. April vergangenen Jahres konnten die ersten 60 Pensionäre in das neue Altenheim des Redinger Kantons einziehen. Dass alle Bewohner des Altenheims aus dem Kanton selbst stammen müssen, war eine Bedingung dafür, dass das Syndikat sich zu 20 Prozent an den Kosten von 20 Millionen Euro beteiligte.

Die Betreuung im Heim basiert auf der sogenannten „psychobiographischen Pflegemethode“ nach Professor Erwin Böhm. Der österreichische Pflegeforscher lässt die Pflege älterer Personen ihrem vorangegangenen Lebenslauf anpassen. Dies schließt auch ein, dass kleinere Arbeiten als gezielte Belastung übertragen werden können, um einem Gefühl des Überflüssigseins vorzubeugen.

Bewusst wurde die Innenausstattung der Räume im Stil der ersten Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts ausgestattet, um für die Bewohner eine vertraute Umgebung herzustellen. Alle Zimmer haben Telefon, TV-Anschluss, Kleiderschrank, Külschrank sowie ein separates Badezimmer mit WC und Dusche.